



„Es macht die Freiheit kostbarer, dass man es anders erlebt hat“ –

Ökumenischer Jugendkreuzweg am Weg der Hoffnung mit Zeitzeugengespräch und anschließender Schülerlesung

Geisa/Rasdorf. In seiner 54-jährigen Geschichte war es dem ökumenischen Jugendkreuzweg ein Anliegen, als Gebetsbrücke über Grenzen zu wirken – zwischen Generationen und Konfessionen ebenso wie zwischen den beiden Teilen Deutschlands, an die bis 1989 während der Gebete erinnert wurde.

Diese Tradition greift die Point Alpha Stiftung auf und veranstaltet gemeinsam mit den Pfarreien des Dekanats Hünfeld-Geisa und den evangelischen Gemeinden Hünfeld/Geisa einen länderübergreifenden ökumenischen Jugendkreuzweg. Entlang des „Wegs der Hoffnung“ wird gemeinsam an sieben ausgewählten Stationen der Kreuzweg gebetet und damit gleichzeitig an Menschen und Schicksale aus der Zeit der deutschen Teilung erinnert. Bernhard Fey, der 1975 in der Nähe von Point Alpha versuchte in die Freiheit zu fliehen, wird über sein Schicksal und den gescheiterten Fluchtversuch erzählen.

Freitag, den 30. März 2012

17.00 Uhr

Gedenkstätte Point Alpha

Treffpunkt: Weg der Hoffnung (letzte Station)

Anschl. Lesung von Jugendlichen für Schüler (Haus auf der Grenze)

Nach dem Jugendkreuzweg findet eine Lesung von Jugendlichen für junge Menschen im Haus auf der Grenze statt. Ehemalige Schüler der Regelschule Geisa: Anne Melzer, Katharina Reinhardt, Sebastian Ritz und Cornelius Wiegand, stellen anhand einer Stasiakte das Schicksal von Kerstin Leipolz vor, die wegen ihrer Liebesbeziehung zu einem Italiener von der Staatssicherheit verfolgt wurde.